

(1884)

(E430)

Leinestollen und Fragebogen  
für die

Beurteilung volkswirtschaftlicher Maßnahmen  
in Schwabenland.

W 12

I. Bitte in: Brief:

Zeit für Maschinieren: Es darf das Maschinieren über man getrost in  
den Abend oft morgens von um 5 Uhr (in Gerich) das Morgens  
Mittags von 1/2 12 Abends von 7 - 1/2 8  
Arbeitszeit: 1/4 8 1/2 12 6 Uhr

Beurteilung am Abend: Arbeit ist in der Nacht für die  
bei ländlichen Familien sitzen die Leute <sup>und</sup> das Land auf  
ländl. Familien in: Nachtschlaf, besonders die jüngeren  
sind gefälliger Unterhaltung oft bei zumeist in der Nacht  
für die. Früher wird am Samstag Abend jenseits  
zu haben, von der gewöhnlichen geht ganz anders  
galt ist nicht noch das Wissen am Samstag Abend  
als eine Arbeit.

Arbeitszeit: Konkrete Arbeit ist oft spät (10-11-12). Früher  
wurde manchmal die ganze Nacht für die gearbeitet;  
Kinder von 6 Jahren im Winter zum Wissen  
angefallen. Jetzt tritt die Unterhaltung weit mehr  
in der Winterzeit, namentlich wird in der  
Dinge, auf Kritik oft sehr unliebbar. Arbeit ist:  
"Man geht 3' Licht." Gehen auf Arbeit, gegen  
5-6 km 3' Licht, namentlich die jüngeren Leute.

2/

mitrücken auf schon Holzpfeilen. Fräsi-  
 zimmer spritzen oder säkeln, und die älteren  
 können gewöhnlich, die Mantelproben weichen  
 Karten oder Karten auf manche geübte  
 Mimik. Jetzt wird auf die gut sinten  
 (früher war Mops), Brot u. Apfel (Missa eine  
 Anfrachten) gegeben. Zum Schluss macht man  
 sich (namentlich man erbrachte da sind) gegen  
 warte, "Vorsicht" oder bricht auf einen  
 Kaffee.

Mantel ??  
 geübte  
 Mimik  
 Brot u. Apfel  
 Mops

Zeit des zu Bett gehen: "Nach gutem Arbeit."  
 wird im Holzkunde fälscht. Das gilt vornehm  
 Winter gehen manche schon um 7 Uhr zu  
 Bett; die "Lichtgänger" nicht früher als 11 Uhr.  
 Manche gehen immer zu Bett, damit sie kein Licht  
 brauchen oder können um noch einen  
 Nachschub zu bekommen.

Ordnung: Vormittag: in <sup>Arbeitszeiten</sup> (Arbeitszeiten) oft  
 schon 3-4 Uhr gewöhnlich (4-5). Winter  
 mit Lagen das Tagel oder Krieg vorher, um  
 Luft zu sparen.

2) am fest- u. Feiertagen

T2

Nikolaus: Nikolaus: junge Leute und kleine  
 Kinder gewöhnlich noch gefallen, springen  
 einher, können in die Häuser, kriegen den  
 Kindern Lebkuchen, Misse u. Apfel, zürstigen  
 sie aber auf dafür namentlich die Kugeln  
 lassen sie haben, was man ihnen das Herz  
 sprengen ab, Das oder jenseit nicht mehr  
 zu sein, oft mit gutem Erfolg; die Nachsprachen  
 der Kinder ist oft sehr garb.



Fastnachtstänze sind von der öffentlichen Seite ab-  
gefasst worden, sind aber auf andere Weise  
mindestens eingeleitet, indem sie sich durch Musik  
machen (Katzmusik) u. zwar nicht bloß an der  
Fastnacht, sondern auch an anderen Festtagen.

47

Donnerstag ist man wenig mehr von der Fastnacht  
Mittwoch: allgemeiner Gelächterwapp für den  
letzten und mehr, dagegen wird auf jetzt noch  
die Fastnacht begeben: ein Holzstück wird mit  
Ländern versehen, woran die Jungen hängen  
auf verschiedenen Weisen getragen, über den all-  
gemeinen Klagen u. einer Rede das die  
Länder hängen in der Dörferstraße des Mäd-  
chen, das man nicht mitgeraten wird.

Apprentissage: künstliche Apparatvorführung, z. B. in  
Küchen.

Karwoche: gottesdienstliche Karwoche Gottesdienst  
Opfer: Opfer von Fleisch u. ferner. Männer  
geben Mittwoch mit Kind u. Regel ins Werk  
sein. Kinder bekommen Opfer, den Opfer-  
sagen von Kindern, aber es legt viele.

Bestand zu  
den Hoff-  
nung, auf  
den Boden  
Ergebnis

Erster Mai: Die "Mädel" werden geglaubt  
"Maien" geerntet. Die Maierin bedeutet zu-  
weilung u. ist ferner, vornehmlich von den  
mit Ländern gegibt, Kotteln bedeutet Gott  
den größten Gott bedeutet ein Kranz und Krone  
verantwortlich spielen, welche in viele in guten  
Krisen spielen, oder die Jungen "drüben" (drüben)  
geringere fahrdringend sind mächtige Liebesfeste.  
Die Mädchen spielen sehr schön auf lauten die  
mit plötzlichen Maier, die anderen lassen sie  
mit  
zu großen Holzen spielen.



Glückstage sind: Sonntag in Oberlandtag Dienstag (Pentagostin)

Unglückstage: Mittwoch u. Freitag.

Öbliche Säßlißkauten: hier häufigst Maxim Gebürt  
sog. Translationsfestungen Übertragung des Maxim-  
quartentiltes von Kutzbründ nach Einspattan infolge  
Festsetzung der 2000er. Prozession inselbst  
des Sonntag in der Richtung nach Kutzbründ, wobei  
die Festsetzung der Umgebung mittels bunten  
oder kritischen Zupfanden bilden.

Kopulkrampf i. Sonntag im Oktober: Großer feierlicher  
Prozession nach dem Thorste.

Pentagostin ausgewöhnlichen kaum besondern.

Im menschlichen Lebenslauf.

Die Kinder können nach früherer Aufklärung mit  
"Kopfgang" im "Häckerle" (Kopf), jetzt <sup>allgemeiner</sup>  
Aufklärung bringt die Gebärer (Beispiel für ein  
5 jähriges Mädchen sollte das die Gebärer im Kopf-  
bett kann "ein Kind haben" u. sagt darauf: "Ja-  
schon ist es groß nach, wann bringt sie's in den  
anderen Mutter.")

Als erstes Geschenk bringt die <sup>für "dot" gemacht</sup> Gebärer Höflichkeit  
ein betenlaibchen mit, während das Hofen-  
bettes Kost für dot der Höflichkeit 2-3 ein gutes  
Essen, ferner einen Laib Weizenbrot, Käse (gekost  
oder bloß kosten). Die Höflichkeit bekommt von der  
entfernten von der weissen öfter ein  
gutes Essen.

7)

Laufe: oft aus glücken, meist aus gewissen Tagen nach  
der Geburt, kann auf 8 Tage aufpassen, bevorstehend wenn  
die Fäden nicht unterbrochen sind. Laufgaben sind meist die  
wässrigen Anwesenheiten: Zerstreuung, Brücken von Wasser in  
Mitteln. Laufverfahren in der Regel 6 Wochen nach der  
Geburt, manchmal auch  $\frac{1}{2}$  Jahr später, wobei der her-  
fertiger Dampf beständig fließt mitaugenpaßend, wie  
das zu ungetrohen Kind beim trinken und  
Erwarten nämlich beim Laufverfahren vorfinden  
fließen kann, die mit der Zeit der Kinder aber <sup>ganz</sup> abnehmen,  
geringer, besonders mit einem ordentlichen Weges.  
Anwesenheit sind Laufgaben, Gebären, Wasser (in Mitteln).

Namen. Besondere sind: das erste Kind wird in der  
Regel nach dem Laufgaben oder auch nach dem Geburtsort  
getauft nach dem Eltern beider. Können viele Kinder  
so wird jeder einmal nach dem Vater beider. Sprichwort.  
Aber letzteres geschieht bei „das so ist die“? Das eigentliche  
Namen gibt der Vater einem Kind meist ganz, damit  
es nicht heißt „der alte ist der junge“. Auch heißt „bessere“  
Namen Elise, Charlotte, häufig auch nach dem jährlichen  
Festsetzung b. für: herrlich, schön. Doppelnamen  
sind selten: Peter Paul, Franz Anton, so Haver, Joachim  
Karlwig,

Bekanntschaffen: Das ist je nach gewöhnlich längere  
Bekanntschaffen vorwärts mit in der freiwilligen  
der Eltern, letztere natürlich die Mütter sind  
je nach dem Alter der Zeit für jüngere Mütter  
besonder (je nach Umständen).

Erziehung: Die notwendige Handhabung der  
bei einer unangenehm Aufsatz zu Leiden, der Mütter  
in der Erziehung.

Festzeit: Meistens Dienstag, selten Montag,  
 Mittwoch wie (noch früher die Gassenmänner an  
 diesem Tag private umziehen). Festzeit: Nach dem  
 (Kriegs) beschlossenen Zeit ist es noch der strengsten  
 Anstaltszeit abgesehen & ziemlich das ganze Jahr  
 über. Herbst ist Winter immer für mich besser.  
 zucht. Beförderung der Arbeit mit dem Leutenamen  
 kauft aber immer sein et. wird am Festzeit-  
 Tage immer noch bräutigam abgibt. Am  
 Morgen der Festzeit ist sogennant, Morgens  
 "Fest" der Arbeit im Hause der Arbeit. Auf dem  
 sind Kaffee, ein Bier, ein Wein, ein Brötchen, Käse.  
 der Vater der Arbeit geht bei der Kaffeestoff  
 herein ist. Gibt jedem ein Schnapstrinken (kann  
 aber im Abgang) (Pferd geistlich, was der Schnapstrinken!)

Abergläubische beim Ringen am Festzeittag:

Regnet, Regen deutet auf Krieg, Gründballen  
 den baldigen Tod eines Stückes, Stücken der  
 Krone in der Kirche Unreinigkeit der Stücken  
 "Sie sind nicht gut": Ein Schnapstrinken auf dem  
Platz der Kirche deutet: "Die nicht angehen"  
 auf dem Platz von der Kirche schnapstrinken sie:  
 "Die nicht angehen sie".

Bräutigam: Am Br. span die nächsten An-  
 wesenheiten: Gassenmänner, Eltern, Gassenmänner  
 u. zugehen, etwa 15-20 Gäste.

Gastgeber sind unbedingt notwendig von  
 allen Gästen. Die am Bräutigam geben noch  
 andere Gastgeber, manchmal auch zum Fest.



Febrar am Abend vor Hochzeit: Der Aufwärter bringt  
 einen Ranfproang mit rottem Bandel von Ten Ringe  
 zum Hochzeitstafel, während der Musikant spielt. Die  
 Brautjungfer „Gfial“ genannt, welche ihr umfängt,  
 pfirscht rasch den oberen Teil ab, nicht <sup>den</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> ~~den~~ Teil  
 dem Aufwärter auf den Rücken, wenn sie trifft, so muß  
 der Betroffene eine flappe Mann zahlen.

Während des Offens verpöft manufnal jenent den  
 Braut den Hof anzuziehen, weshalb, wenn es gelingt,  
 der verpöftene Brautfräuer „Gfial“ eine flappe Mann  
 zahlen muß.

Am Abend vor Ten Hochzeit muß Ten Bräutigam  
 seiner W. Ten Braut die Brautpflicht W. frönter in  
 einer Wirtshaus bezahlen.

Bis Ten Hochzeit meint in Ten letzten Wirtshaus  
 kloß Mann getrunken; jedermann ist auch verpflichtet  
 bei Ten Hochzeit ein „Gfian“ zu bezahlen, woson  
 aber nicht die Gäste, sondern Ten Wirt „falk“ meint!

Die Brautleute sind vorweggen gelitten die Gäste zu  
 umfängen W. zu verpöfteln. Beim Abfirt, den  
 sie eine vorfännen, umfängen sie das Hochzeitgoffend,  
 das übrigend ab W. zu wird alten Geldes, das rinter  
 anderen Münzen verpöft ist, laßt.

Nach Ten Trauung werden Ten Brautleute an Ten  
 Kirchtürnen von Ten Musik umfängen W. bis zur  
 Wirtshaus gelastet, wo sofort der Brauttag beginnt  
 von jungen W. Brautleuten.



Sub Grab: wird im weißes Totenkleid, bei Alter hinter  
Schwanz mitgegraben (dritten Ort). Der Totengräber  
pflücht gleich auf dem Boden das Grab.

Mittel gegen Winterkater nichts da.

Travanzzeit: bei Eltern u. Frauenzimmer 1 Jahr u. 4 Wochen

Reisitzer: bei Frauen Schwanz (auf Travanzzeit). Die  
Männer tragen am Kopf oder Mittel (am <sup>linken</sup> ~~Reisitzer~~?) im  
Travanzband; vorwiegend auf am Arm (linken).

bei Kindern travanz die Eltern 6 Wochen; die  
anderen Verwandten <sup>travanz</sup> 4 Wochen, ~~was bei~~ <sup>auf</sup> bei Groß <sup>u. Klein</sup>

IV In Land v. Feldwirtschaft.

Pflügen: für Korn wird im Herbst gepflügt?  
gepflügt? (= rümpfen). im folgenden Winter wird  
noch 3 mal gepflügt: laufen, folgen, einpähen.

Der halbe wird gepflügt zu Anfang April; meuch sehen  
die Aufsicht, am Abend zu säen, weil der Saet darauf  
fallen, was günstig sei für baldiges Keimen. In all-  
gemein wird des tagelängsten Spind nicht benutzt.

früher im Winterfrühe beginnt die Saat Anfangs  
September, man weißte bis Ausgangs Oktober fertig sein.  
~~als die Winterfrühe sei erwähet~~

Flüßwergang: Vor der Fröste, of die Fröste weit ist,  
gibt man auf's Feld v. laßung's Rößel mit Weiswasser.

Fröste v. händerte: Der letzte Weg am Winter ist  
wird auf noch gezeiht, namentlich bei gütten fröste.

Pflüß der fröste bildet die Rißelfröste: flüßten  
am Vorstag mit „Rißel“ v. Bier.

Trappan: abgessen son der Kaatfrucht erst  
gegen v. im Winter, jetzt aber auf unrauf  
mit dem Dampftrappan; aber auf nicht  
Salzen. beginn gewöhnlich im Martini.

Nach Brandung und Trappan konnt die flügel-  
frucht; sie ist am Markttag. Essen v. Bier.  
Die Trappan standten früher schon um 4 Uhr auf,  
hinter wüsten bis 4 Uhr vor dem Tag soquante  
„Jabrotom“ ein kräftiges frisches Getreide.

Obstbäume: Arten: Goldweiden, Lärchen,  
Larvond für Angeln, Falenäpfel, Stein-  
äpfel, Jakobäpfel, große Äpfel, Obstbaum ist  
in Anfang Oktober.

Wasser: Wenn das Obst für Wintergewinn ist,  
satan die Kinder allgammeln das Recht zum  
„Spenagla“.

Wasserkrankheiten: Kolik, Schwache harnweide  
v. Pest beim Pferd. Linn Kindheit vom  
Anpflanzung, Maul od. Klauenkrankheit.

Heilmittel: Rindfleisch v. Hirsch.

Herz: nicht besetzt.

Leber: Die Leberstande Wiler. satten jaten,  
der an ihnen nicht geht unter <sup>mit</sup> einem Spruch  
auf, damit es ihnen eine oder mehrere Stufen  
sich bezahlt.

W

Blätter v. Lärchen: hat man im Sommer  
Nostrium das regnet wenig, aber beim Nost-  
rium regnet wieder die feuchte im Himmel nicht, man

ad videtur auferret. Regner an Martinstag wart nicht den geygen  
 hant entrag - Die Maria ist der geringe geygenen ist, so  
 kommt sie wieder zuvork. Geht sie was nicht, kommt sie  
 was nicht. - Wenn regnet an St. Mittwiltag so regnet  
 es tag darrauf - Die Fortsetzung seiner bei uns nach, was  
 das was dem allerschlechtesten auf die Straße gutworfene Gras  
 vorstet in. Samstag pflegen sie das Wasser im Brunnen -  
 Obwaldt - kommt der Winter von Norden, so heißt bald,  
 " kommt er vom Süden, so wart mai (= unfr) "  
 " Sonntag bringt der Winter (nämlich das Ofen) " - Wenn  
 an Karfreitag regnet, so heißt es einfr. - Geht es  
 man, wenn an Karfreitag gefriert. - Wenn er  
 der schneest regnet, daß das Wasser in den Straßen  
 gelassen lauft, daß giebt viel flayß. - Wenn man  
 die Kattige im alten (abgeschwunden) Wonne spukt, so  
 gezeiten sie gut. Man schneit die frische, die auf der Erde  
 waschen, soll man im Weinmond schneien, die winter  
 der Erde beim abgeschwunden "Gilla" (schneien) soll man  
 schneien beim Weinmond schneien. - Wenn <sup>von</sup> Martini ge-  
 friert daß es einen Wagen trägt so ist die erste Kälte  
 vorüber. - Wenn es an den <sup>(B)</sup> Lobtagen (willeicht von den  
 oder vom Sopium = anzuigen) regnet, daß regnet an den  
 unterschiedenen Monaten. Lobtag Grifttag für Januar, Johantag  
 für Februar u. s. w. bis zum Dreikönigstag. Dinstag  
 bringt die die Luftreinigung über alle. - Wenn an freitag  
 sich auflöst, so hat man Goffnung auf gutes Wetter, wenn  
 an freitag regnet, so verliert man den Mut. -  
 freitags soll in klar, Winter auf ein gutes Jahr -  
 Regen im März, Winter pflegt ein warmes Jahr -

NB. Wenn der Regen nicht  
 auf dem Mist, ändert sich  
 Wetter oder es bleibt wie  
 es ist.

Märzputzfrau stört den feinsten Hauf - Hat  
 der feile nicht kost, kein der Tagelöhner nicht  
 braten.

Lehrerische Einzelnen Handwerker: gibt kein  
 weil die Handwerker erst nach dem Datum  
 aber trotzdem sehr zahlreich sind.

Wulfe Marktgerichte u. Kleidungsstücke stellt  
 der Bauer selber her? „Kleidung zum Gast-  
 hofen. Der reis in anten macht auf die  
 Tüffel, Hiale, Litarer, Futzmüßer selber,  
 Forträgerinnen, mit Säufägern auf Vogel-  
 tätige, Haubaltäre; fiffentze  
Handwerker im Winterdorf = Pflanz,  
 Pflanz, Pflanz, Tauselax, Gießer, Zinn-  
 lichte, Mariner, Hafner, Riefer, Baum-  
 weck, Bäcker, Näherinnen.

Winterarbeit: Im Winter arbeiten wir  
 auf die Pflanzarbeiten u. Näherinnen; frische  
 arbeiteten auf im Winterdorf + Pflanz  
 u. Pflanz von Pflanz das fleckel  
 u. Reparaturen im Winterdorf.

Reise des Winterdorfes: an Orten lachen  
 sie von jedem Hauf einige Pflanz u.  
 beim Abreisen das Messer um die Hand.

Reise u. Pflanzarbeiten.

Reise u. Markt: auf Zinsen ganzjährig.  
 „Winterarbeit“ dauert von Winter



Altara (altaria zur Zeit der Einweihung des protestanten  
Hdmsd Ding) gewalt sammlen. Auf demselben Ort zum  
Gotteshaus der inwendigen, jetzt protestantischen Ort.

Gemeindevorstand = Gänse. Nach dem  
Mahl werden die Gewässer "ausgewallt", es  
müß jedes Gewässer im Winterfeld ortantlich  
"bleiben" (umteilt auf die einzelnen Winterfelder).

Einseitig des Spillspil: ähnelnde Wirtshaus wie  
bei Gemeindevorstand. Abgang mit mit Tod.  
(Leiter) (gegen die Bürger).

Reise der Vorposten: Ganze Geiß - Glat - sind  
Geißfist firtat von der front bis zur Einweihung  
bekannt an der "Kirche" für die Geiß zum selben  
Zeit (Kirchentage) 100 - 100, daß bloß an die  
Zukunft firtat, von Mispel auf auf Wirtshaus.  
Es hat ein Horn (mit einformigen Ringen) von  
von einem Geißfist.

Ganzfist: Die Gänse werden vorwärts alle Morgen  
von einem Hirt in den Gansstall ein-  
getrieben, und am Vintertage ein mal zum  
Wirtshaus firtat gelassen. Abends spät firtat  
gelassen. Es hat ein Geißfist.

Reise: firtat von 1. April bis 1. August  
von Martini ab darf es auf auf Wirtshaus (Hirt  
zum Punkt auf), bekannt per Hand <sup>bei Nacht</sup> 100.  
Mittags müß es in den Pfanz. Fast für  
150 Stück 300 M in die Gemeindevorstand; Martini  
zu zahlen. <sup>gewöhnlich</sup> Abends wird der Pfanz unweicht.  
Die Reise ist im Winterfeld.



Stützengang fampft. Verfaltungsmittelfest. Zulgen-  
knüpfung. Zulgenfart, Sorgfoly, Rai (= Tra); Stützengang  
bezeichnet die Menge, Krassen, Malt u. Heinauf-  
pflüchtigung (von dem Faltten aufgetrennt).

Marktmarkt: Milch, Tomaten - Obst, Fett  
Glatt u. Tomaten, wenig Gorb.

## Die Nahrg. Kleidg. Wohng. & Geräte.

Nahrung: Milch, Kefir, Weizen (Dienstag, Donnerstag, Samstag  
sind Markttag, auch oft zum Helgen), Krut u. Kuegeln (Gäse-  
brot). Spiswort: „Alle Markttag soll regnen“ früher waren  
nämlich bloß zwei Markttag. Wirtschaft (so man hat) ist  
man pflegt auch an Nichtmarkttag. Die ärmere  
Landbevölkerung pflegt im Jahr Wirtschaft ein Dorn, auch  
(oft) bis zu 4. Signifikante Gripe: Wassermilch (Gäsebrot)  
Milchkuogeln, Wasserspitz, Krautwidel (Brot-  
spitz ist bei den Wasserspitz Brot), Butterbrot (eine Art  
Brot, gut) Wasserspitz, Krautspitz, Marktspitz,  
Wasserspitz (eine Art Wasserspitz).

Kleidung: altere Generation bei den Frauen noch die  
alte Tracht: haube, Mütze, Wollstrick (altarmig)  
(Schappeln abgenommen) haube die Wollstrick u. s. w. bei  
den Männern. Wasserspitz am Sonntag ganz  
schön. Markttag Wasserspitz u. Wasserspitz-  
trief. Die jüngere Generation u. die Männer sind  
so ziemlich modern gekleidet, weil gute Wasserspitz (u.  
auch, wie Wasserspitz noch Wasserspitz von Wasserspitz.  
das Wasserspitz ist das Wasserspitz Wasserspitz von  
den Wasserspitz (protapantippen) Wasserspitz (aber kaum  
zwischen Wasserspitz Wasserspitz).

Wasserspitz u. Wasserspitz nicht im Gebrauch.

Abfingung. immer nach der Kräfte u. nach der  
 Mafsträumen genauig über dem Hall wird  
 getane Gränze. Ringe, und Abfingzinner auspostend  
 Hall nach in der Mitte der Häuser. Pfeiler  
 darunter. Die Häuser sämmtlich sind auf einem  
 Fußboden in einer Höhe darauf. Nicht auf  
 im das noch ein Zimmer eingetaucht für die  
 Leihung, doch verhalten sich auf demselben  
 Kallan überall u. gewöhnt.

Stellung der Häuser zur Strafe fast sind pflichtig  
 parallel, stehen im Winkel. Hof nicht <sup>ein</sup> geschlossen.  
 Strafsäule mit Mauerwerksteinen nicht mehr.  
 Balken aus der Hand weggerückt. Die Häuser  
 diefer Art sind alle in der ganzen  
 Umgebung. Staat Mergel auf Bergdalen, sehr  
 frühe Handgrube nicht mehr bekannt.

Der Stoff ist genauig in der Höhe, in welche  
 die zehnte mit fünfzehn m. hohen Stein-  
 wände zusammenpassen (Hergöttergalt)  
 weil in dieser Höhe ein Ring ist. Ofenbau noch  
 7 Winkel (nicht) vorhanden. Einofen (= Ofenbau)  
 überall.

Spinnrad. bei den alten noch gut im Gebrauch  
 bei den jüngeren kommt es selten auf und  
 mehr zu sehen.

Gewässer der Tiere: Ganzjod <sup>mit</sup> Wasser  
 abgefacht. Motoren sind pflichtig  
 gebraucht.

Kontraktspinnerei: Wasser in einem kleinen  
 farbigen Ring oder davor (auf demselben) Messing  
 kann n. auf ein Gefälle (aber alle peltamen).





## Sagen über Dürren

Unter der Rüsse Luftentfaltung soll sein ein unersetzliches Kitzel-  
fräulein für die Kinder. Es gibt nicht in der Nase das  
selben rasche oft unverständliche Mischel, was aber ein wirklich  
schöner Kitzel das Maltel ist. Es gibt keine rasche oft  
gibt es den Maltel für die Kinder, und sind das das  
Kloppel für die fallende - u. rollende Stimme der Rüsse, die  
den schallenden Gang eines Menschen kitzelnd rasch  
macht.

Unter der Länge im Graben sehr man für ein ein gutes  
Man ohne Kopf mit einer hinteren in der Hand, in der  
man rasch rasch und rasch.

Absprachen Götter: nicht bekannt.

Unterirdische Dürren: zwischen der Länge Mannsch  
Stamm u. Luftentfaltung zum Teil sollen sie auf der  
Länder sein.

Weggraben Pfätze: Das der Regenbogen nicht, soll man  
nach einem Pfatz graben. Pfätze gibt es leider nicht  
sonst wären sie alle gegeben. Es gibt keine Weggraben  
Menschen oder Dürren oder Räuber.

Rindarlinde: Blingant: "Rinda, Rinda  
pflot, dein Vater ist a Grof, dein Mutter ist Frau  
hitzige, wenn sie kommt, dein pflagt sie da."

"Kylat ganzisachen nenns, Liebster bist du, pflieft  
di bistan Girkängelime gr."

Sparsibhünger: Kein Kind kan keine kalde  
koff kofen, d' Königs- Kaiser kofen kan ja  
kofen. "Gint ab herra hause hase haid, laugt  
freundschmutter waid." "d' Liffen fustge  
fist fustge se fustge."

Gedächtnisbünger: Auf Nagau folgt bormuffin  
auf firtennid waid fall, "auf <sup>de</sup> King muß  
firtada sei, das giatt se ganz von fall."

Spinner Spindel = Abgästelma  
fint zweni drei, bittar auf da drei, Salz auf  
da Spindel, hand di geht weg-

Winnmil firta sind im Pflag. fint zweni drei  
Nika naka mi, nika naka miß, di bist diß.

- Edel, Adle, Lofnattella, Spindel, Havelid Knogel  
di mußst waid. - Spindel.

Gutaldrim, mi klaid ist krom, se fof an  
Krona grisa (zafan), se fofat in der Hirta  
wom n. grickat weg da flaisa.

Späla ninsaga darfst namad saga waid  
deine Spindel - Spindar waid mir d' Spindel  
hinn N N laist se laar.

Grigalisch, Grigalisch unter am day, das wo  
pflowitz (= pflowitz) oder laist, unpa Pfand  
fargata - der lair dex fat zur bairra  
gait, wenn du pflwang hui mit laist, unpa  
se kagut, kagut, unpa se kagut.

Ranzala, = , Kofa, d' Kätzler pflieft in d' fofa

④

Starkt fri Mädales Örn väp, utomna utogor ip  
 8 April ärd. — Kündlein auf der Wipf, 50 faser  
 pfasser, 80 faser loubelabong, Jan Johans  
 Kaps in vinn. —

Priswörter: finge borken (kravter Muff), alt  
 goden (pögen wof in altun tagen da) — S' Pärfa Mäda  
 n. S' Anna Örn, firt bald alt ginnag

Larvengalen: Jüerg Jari, alt Örn (jungel bald,  
 Örngrad pät mäsar).

## Wörter

⑤

Leinstatt: Krauswurmen: firt auf präpla, Kaplan  
 gäpeln, glatt auf präpla.

flünnurmen: gaidn, Bai, Langfolz, Wipfla, Miggel, Gal,  
 hart, Altun, Langarait, Driggensibla, Kriid,  
 fustmanüftud, Pflastägand, Kringbrunb, Lriay,  
 Käpf, Kantarip, Pflorparter, Narinwirb, Kranz-  
 wirb, Rödnera, Hoagarta, Siapagrada.

Stagn: luraüt naif den Örn, zu walden für fipen.

Opitzurmen: Monofur (- Monofulu) für die Leinstattun,  
 Örnurmen für die Lattanfäupen. Lride für einen  
 ringelmen

Küfnurmen für härd bren: <sup>ut. biffen</sup> Kiff: Blap, Pifwirtz,  
 Öfnik, bräimn, <sup>gigul</sup> Pfallig. Wand: Kagg, fuff, Pfinel,  
 Lran, Klaim(u). firtal für fannu; Kofal für  
 Mitterpfirwin; Jüflar, Gostalar = faser. Jüwälmun =  
 Öfnaltu. Jpfrifü = Ufi. Mookulu = jungel bald.

2 | Loknamn för Gäst: Mäddla, för hämm  
u. futen: Lib; bib galk.

Marknämnda lagutövning: Mäddel = Upp;  
Käddel, <sup>ex. stället</sup> Mäddel, Lad, Lädj = <sup>in gäst</sup> Mädd.

Lädj = hämmvirk. hoga = fäst.

fingelur rim dögur lei fästindumiffmiff  
man "komu". Lagutövning för hämmvirkfäst

gräv: Björväfr, jagurffväfr = <sup>in hämm</sup> Björvägru  
in. dötta

Björva = Björvägru. Vot (= fästgatin u  
fata. Gva = Gvövat, Agra = Gvövat

bi gästind: Mäddel = Mäddel.

Mäddel = Mäddel hämmvirk.

Ärd Ländvirkfäst = Häddla = Abtitt. <sup>in hämm</sup> fästgatin  
in.

zärker fäst = fästgatin. rövffur = Rind

alpfälur. stavel = H äft an den hämmvirk

fästgatin (hämmvirk i hämmvirk). hämmvirk,  
fästgatin in. f. v. fästgatin.

för Högstaga: Zäddel = Hämmvirk

för Monatu: hämmvirk - fästgatin = fästgatin.

Ländmonat = fästgatin, hämmvirk = fästgatin.

fästgatin = hämmvirk.

Ländvirk Ländvirkfäst: Hämmvirk

hämmvirk der hämmvirkfäst "in Hämmvirk"

der der hämmvirkfäst. Mäst däst der hämmvirk

Ländvirk hämmvirk. "Häst" hämmvirkfäst.

"Ländvirkfäst hämmvirk in hämmvirkfäst

in hämmvirk. Ländvirk, hämmvirk, hämmvirk, hämmvirk,

Ländvirk, hämmvirk, hämmvirk, hämmvirk, hämmvirk, hämmvirk

Ländvirkfäst: hämmvirk, hämmvirk, hämmvirk.

Hämmvirkfäst: hämmvirk, hämmvirk, hämmvirk,

in hämmvirk.

Doppelt Hämmvirkfäst: hämmvirk hämmvirk hämmvirk.  
Ländvirk hämmvirk.



Arvminnæring: Et, of, of, jiffab, jiligt uir,  
 Blad þrenntat ifr eiv<sup>o</sup> la full næn, jaritafur,  
 jaritafurafalot, for japparlot abar au;  
 do kirt uia ut ok stari uaird. adif zinn thovrika.  
Legnifring: Ni garvofulifur; jarifur baira maird  
 uirun bairgændygaru "Millkonu" jrigurifur.

Laim jritrunkur: Jngvir gott oðar Jpunggott.

Eignirinnlifur aird vritk þir uirun dar laif  
 fikal fajt: "vi þif uist krigroa."

Eignirinnlitt in þar Jpungurifur ifr Ni fivir jgting  
 uirab & "Gurifur" zinnis Hokalur: bairba - bairu  
 uairb = uair, Jariba = Jariau, goly jaritir - goly  
 jarirur.

auffalland: Lapan is Lannurifur jglatiririrur jg.

vi Rindur Lapan þlurif. dafim = dafaur.

allur = alloa. Jpantya is Jpantya = Jpaur  
 is Jpaur. dair = di; daitatub = Mataruf, bairiruf.